

Neue Lehrlinge willkommen!

Die Zahl „13“ wird häufig mit einiger Skepsis bedacht. Für uns ist sie in diesem Jahr aber eine Zahl, die Potenzial, Motivation, Vielfalt und Jugend widerspiegelt.



Am 3. September startete eine 13-Kopf-starke Riege ihre Lehrausbildung am Flughafen. Nach der Begrüßung durch Dr. Ofner und Mag. Lehr ging es in die VAT zu einem ersten Kennenlernen der neuen (Arbeits-)Welt.

Große Chance. Der Beginn einer Lehre wird zum vielzitierten „Ernst des Lebens“. Vor allem aber soll sie als Chance gesehen werden, um die erste Stufe auf der Karriereleiter zu nehmen. Wichtig um später aus dem Vollen schöpfen zu können, ist ein ruhiges Ankommen. In den ersten Wochen lernen unsere Jüngsten schrittweise den Flughafen kennen, werden sich mit den Werten auseinandersetzen und sich gegenseitig kennenlernen.

Wir freuen uns darauf, die Entwicklung der jungen Persönlichkeiten mitzuverfolgen und heißen sie herzlich willkommen an Bord!

VERSTÄRKUNG

NAME

BRENNER Fabian
BURGHART Sina
FISCHER Fabian
HELLER Nikolas
HUDLER Matthias
MENENDEZ Rafael
PALMANSHOFER Markus
PLEININGER Philipp
PURTH Sandro
SIMIC Simo
TRAINDL Julian
WEIGL Sarah
PETKOVIC Lazar

LEHRBERUF

Elektroanlagentechnik
KFZ-Technik
Metalltechnik
Elektrobetriebstechnik
Elektroanlagentechnik
Metalltechnik
Elektrobetriebstechnik
Elektroanlagentechnik
KFZ-Technik
Heizungs-, Klima- u. Lüftungstechnik
Heizungs-, Klima- u. Lüftungstechnik
Elektroanlagentechnik
IT-Technik

Mit Vollgas voraus!

Unter diesem Motto stand die Erlebniswoche der Lehrlinge des 2. Lehrjahrs.



Unsere Youngsters setzten sich in Raabs an der Thaya fünf Tage intensiv mit unterschiedlichsten Themenschwerpunkten auseinander. Der Fokus wurde dabei speziell auf das **Miteinander im Team**, aber auch auf die eigene Persönlichkeit gelegt.

Tragfähig. Wie teamfähig bin ich im Alltag? Welche Qualitäten bringe ich ins Team? Und wie sehr vertrauen wir aufeinander?

Die Antworten auf diese Fragen und die Bedeutung von Zusammenarbeit und Teamwork wurde durch eine Floßbau-

Übung mit anschließender Fahrt auf der Thaya besonders unterstrichen.

Komfortzone erweitern – Mut für neue Aufgaben. Am letzten Tag standen die eigene Komfortzone und die selbst gesteckten Grenzen im Vordergrund. Ziel war es, diese Grenzen als verschiebbar wahrzunehmen. Eine Möglichkeit, die eigenen Grenzen um ein Vielfaches zu vergrößern, bot sich im Abseilen von der Staumauer Ottenstein. Im Anschluss an diese letzte (freiwillige) Übung folgte eine Abschlussreflexion, bei der man zur Erkenntnis kam: Es ist auch mutig und o.k., nein zu sagen.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen ließ man die Woche nochmals Revue passieren. Voll gepackt mit neuen Erlebnissen und Eindrücken, größerer Komfortzone (und noch immer weichen Knien) ging es am Nachmittag wieder zurück zum Flughafen.